Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 40 (1997)

Artikel: Langenthal - Perspektiven einer Stadr

Autor: Käser, Hans-Jürg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1071369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Langenthal – Perspektiven einer Stadt

Hans-Jürg Käser

Am 28. Januar 1793 erlebte Langenthal gewiss eine Sternstunde. Ammann Friedrich Mumenthaler konnte seiner Gemeinde die freudige Mitteilung machen, dass Langenthal von der Hohen Obrigkeit in Bern als freier, den andern Städten ebenbürtiger Handelsort, als Marktort mit Stadtrecht in Handelssachen de-jure anerkannt worden war!
Während der Helvetik, 1798–1803, war «la ville de Langenthal» sogar Hauptort des gleichnamigen Distrikts und stieg zum wichtigsten Handels- und Industrieplatz der Region auf. 1957 überschritt die Einwohnerzahl mit 10 000 die statistische Grenze zur Stadtwerdung.
In der Volksabstimmung vom 1. Dezember 1996 schliesslich haben die Stimmbürger einer vollständig revidierten, zeitgemässen Gemeindeordnung zugestimmt, die unter vielen andern, wichtigeren Neuerungen auch die offizielle Umbenennung der Gemeinde in die «Stadt Langenthal» vorsah. Gut Ding will Weile haben!
Seit dem 1. Januar 1997 gehört nun also Langenthal – auch dem «Titel» nach – in den Kreis der bernischen Kernstädte, neben Bern, Biel, Thun und Burgdorf. Dies ist weit mehr als blosse Kosmetik, bilden doch diese Zentrumsgemeinden, wie das Wort es bereits vermuten lässt, Zentren von Regionen. Sie nehmen also Funktionen wahr, die zum Wohle und im Interesse dieser Regionen von zentraler Bedeutung sind. In aller Regel sind diese Kernstädte wirtschaftliche, kulturelle und bildungspolitische Zentren und spielen auch in bezug auf Verkehrsverbindungen eine wichtige Rolle. Wenn sie sich profilieren, so soll und muss das auch im Interesse der sie umgebenden Gemeinden der Region geschehen. Zudem ist das schweizerische Mittelland geprägt von Kleinstädten in der Grössenordnung und Bedeutung von Langenthal; dazu

gehören Grenchen, Burgdorf, Olten, Zofingen, Baden und die beiden – an sich kleinen aber wichtigen – Kantonshauptstädte Solothurn und Aarau. Es muss unser zentrales Anliegen sein, in diesem Orchester unseren Part zu spielen.
Im Mai 1997 hat die renommierte Waadtländer Tageszeitung «Le Matin» in ihrer Sonntagsbeilage «Femina» einen Artikel zum Thema «Langenthal, capitale du design» veröffentlicht. Eine äusserst lobenswerte Tatsache. Bezeichnend dabei war, dass im Artikel der Hinweis zu Langenthal lautete: «... la petite cité *argovienne*...»! Und selbst im Oltner Bahnhofbuffet kann man erleben, dass Langenthal mit Langnau verwechselt wird, weiter im Osten unseres Landes ist diese Verwechslung an der Tagesordnung. Das zeigen zwei Dinge in aller Deutlichkeit auf:

1. Die Kantonszugehörigkeit und damit leider wohl auch die Bedeutung der Region Oberaargau ist bisher offenbar in weiten Kreisen der schweizerischen Bevölkerung noch wenig klar.
2. Unsere Stärke im Bereich des Designs beginnt wahrgenommen zu werden.

Welche Perspektiven lassen sich denn nun für Langenthal, die «Kleinstadt mit dörflichem Charme» im Oberaargau erkennen?

Design-Stadt

Die Langenthaler und Oberaargauer Firmen, die sich im Bereich des Designs seit Jahren einen klingenden Namen geschaffen haben, sind die Gründer der Design Center AG. Der periodisch in Langenthal stattfindende Designers' Saturday und der im Turnus mit der Stadt Solothurn verliehene Design Preis Schweiz haben einen Boden geschaffen, auf welchem Langenthal sich zur eigentlichen Designstadt entwickeln könnte. Voraussetzungen dafür ist die Bildung eines «Design Clusters», also die Gründung/Ansiedlung weiterer Firmen, die im Bereich des Designs auf hohem Niveau aktiv sind. Möglicherweise öffnen sich im Zusammenhang mit dem Areal der Porzellanfabrik, die ihre Weisswarenproduktion im Verlaufe des Jahres 1997 nach Tschechien verlegt hat, diesbezüglich neue Türen.

Denkplatz

Die zentrale Lage Langenthals bietet die Chance, auch in Zukunft ein wichtiger Werk- und Denkplatz zu bleiben. Die Mittelschulausbildung ist breitgefächert, neben dem Gymnasium wird die NMO (Neue Maturitätsschule Oberaargau) aufgebaut. Für Lehrlinge besteht die Möglichkeit, über die kaufmännische bzw. die gewerblich-industrielle Grundausbildung eine Berufsmatura zu erlangen. Zudem wird in Langenthal ein universitäres Institut für die Lehrerbildung (Kindergarten/Unterstufe) das bisherige Lehrerseminar ablösen. Das LBBZ Waldhof, welches sich in Zukunft vor allem der hauswirtschaftlichen Ausbildung gesamtkantonal annehmen soll, die Diplommittelschule und die Pflegeberufsschule sowie mehrere private Aus- und Weiterbildungsangebote bieten ein recht umfassendes Bildungssystem, wo sich Oberaargauer ihr Rüstzeug für die berufliche Zukunft holen können. Hier gilt es, auch in Zeiten von Strukturbereinigungen unsere Stärken zu erkennen und darum zu kämpfen, dass keine Schwächung der Region eintritt. Im Zusammenhang mit der von der Regierung beabsichtigten Schliessung des LBBZ Waldhof hat der Oberaargau diesbezüglich in positivem Sinne Flagge gezeigt.

Werkplatz

Schon vor der Jahrhundertwende, in der sogenannten «Gründerzeit», sind auch in Langenthal und im Oberaargau namhafte Industriebetriebe entstanden, die den Grundstein zur industriellen Blüte unserer Region gelegt haben. Die wirtschaftlichen Veränderungen, insbesondere der Wandel vom zweiten zum dritten Sektor, haben in den letzten Jahrzehnten aber Langenthal nicht ausgelassen. Der Grossteil der Arbeitsplätze liegt heute im Dienstleistungssektor, allerdings mit der erfreulichen Tatsache, dass die Ammann-Unternehmungen, die création baumann und Lantal textiles immer noch sehr wichtige industrielle Arbeitgeber sind, ergänzt u.a. mit dem führenden Schmiermittelhersteller Motorex, der Maschinenfabrik Güdel AG und der Kadi AG, die sich im Food-Bereich einen guten Namen geschaffen hat.
In Langenthal gibt es heute insgesamt rund 9000 Arbeitsplätze, die meisten davon in kleinen und kleinsten Betrieben. Wir müssen alle Kräfte der

Region bündeln und uns mit hoher Intensität darum bemühen, dass die Rahmenbedingungen auch in der «Nordostecke» des Kantons Bern für den Erhalt und die Neuansiedlung von Unternehmen, die Arbeitsplätze anbieten, attraktiv werden – das ist bei der gegenwärtigen Finanzlage unseres Kantons und bei der enormen Regelungsdichte ein nicht gerade einfaches Unterfangen. Für das weitere Gedeihen des Oberaargaus als wirtschaftlich bedeutende Region ist dieser Kampf indes unerlässlich. Hier gilt es, die grossen Leitlinien zu erkennen, sich auf Wesentliches zu konzentrieren, zusammenzustehen und gegen aussen stark aufzutreten.

Attraktives Zentrum mit gutem Marketingmix

Die «Kleinstadt mit dörflichem Charme» wird in nächster Zukunft über eine attraktive Fussgängerzone im Zentrum verfügen. Dank einem überdurchschnittlichen Marketingmix im Detailhandel (Detaillisten und Grossverteiler) an günstiger Lage und dank den intensiven Bemühungen, die Parkplatzproblematik zu lösen, wird Langenthal noch vermehrt zum Einkaufszentrum der Region – einer Region, die weit über die Kantonsgrenzen hinaus insgesamt rund 70 000 Menschen umfasst.

Kulturelles Zentrum

«Kultur ist die ganze Lebensweise eines Volkes, alles, was das Leben lebenswert macht», sagt T. S. Elliott. Die Breite des kulturellen Angebots in Langenthal ist beeindruckend. Als Auswahl erwähnt seien hier das Stadttheater (seit 1916) mit seinem hochstehenden Gastspielprogramm, das Kunsthaus, das sich in den wenigen Jahren seines Bestehens einen sehr guten Namen in der ganzen Schweiz geschaffen hat, das kulturelle Zentrum Chrämerhuus, die Bildergalerie Leuenbrüggli, das Museum Langenthal, welches seine Zukunft mit viel Elan neu definiert, die Kammermusikkonzerte, die seit vielen Jahrzehnten absolute Spitzenmusiker nach Langenthal geholt haben, hochstehende Orgelkonzerte, die Langenthaler Fasnacht, welche alljährlich Tausende zu begeistern vermag. Die Zukunft all dieser Institutionen und der zahlreichen Vereine, die zum grossen Teil sehr aktiv am Kulturgeschehen mitwirken, hängt zu einem wesentlichen

Verwaltungszentrum Langenthal. Foto: Sacha Geiser, Liebefeld.

Teil auch von den Finanzen ab. Es muss uns gelingen, Langenthal und die Region durch Anlässe der verschiedensten Gattungen auf hohem Niveau und durch spezielle Events noch vermehrt zu profilieren; dadurch werden wir noch mehr Menschen für Kultur begeistern können.

Ausgedehnte Naherholungszonen

Aus der Vogelschau zeigt sich mit aller Deutlichkeit, welch «grüne Gegend» die Region Langenthal eigentlich ist. «Grüne Lungen» sind breitgefächert und in grosser Dichte über das gesamte Siedlungsgebiet von Langenthal verstreut. Zudem können die Menschen von den grossflächigen Naherholungszonen – viele davon keine fünf Minuten vom Stadtzentrum entfernt – profitieren. Im Bereich des Tages- und Ausflugstourismus müssen wir in Zusammenarbeit mit der Region Oberaargau unsere Bemühungen verstärken und die Angebote erweitern.
Die Stadt Langenthal hat Chancen und Perspektiven, vor allem dann, wenn die Menschen erkennen, dass es gilt, unsere Kräfte zu bündeln und mit Herz und Verstand Lösungen für eine lebenswerte Zukunft zu suchen und zu finden.